



VERNUNFTKRAFT NRW e.V.
Volker Tschischke
Vorstand
Talweg 3
33178 Borchten
0170 920 1552
verein@vernunftkraft-nrw.de

Borchten, 23.08.2025

Pressemitteilung Vernunftkraft NRW zum Pressebericht vom 01.08.2025 / Westf. Volkblatt

„Lichtenau kritisiert Repowering-Regel“

Am 1. August 2025 berichtete die hiesige Presse, dass Lichtenaus Bürgermeisterin Ute Dülfer und die Vorsitzenden der Ratsfraktionen bei der Bundes- und Landesregierung Alarm schlagen wegen der aktuell geltenden Regeln für das Repowering. Es gibt ein entsprechendes Schreiben an die Regierungen.

Die Regeln für das Repowering seien per Gesetz weniger streng als für Neuanlagen, Abstände zu Wohngebieten dürften geringer sein, repowerte Anlagen dürften sich auch außerhalb der im Regionalplan festgelegten Windzonen befinden, somit würden sie sich auch nicht an den 1000m-Mindestabstand zu Wohngebieten halten, der dem Regionalplan zugrunde liegt. Es würden beim Repowering nicht mehrere alte Anlagen durch eine effizientere neue Anlage ersetzt, sondern jede Altanlage durch eine neue. Die Akzeptanz der Windkraft in der Bevölkerung sei bedroht bzw. gefährdet. „Man müsse die Bevölkerung stärker schützen. Der Windkraftausbau dürfe nicht auf Kosten der Akzeptanz vor Ort geschehen“, sagt die Bürgermeisterin Ute Dülfer.

Ungeachtet der Richtigkeit aller Aussagen über die gesetzlichen Regelungen beim Repowering kann Vernunftkraft NRW diese Kritik im Grundsatz nur befürworten und unterstreichen, besonders was die Frage des Verlustes von Akzeptanz angeht.

Die geltenden Regelungen zum Repowering wurden durch Vernunftkraft-NRW schon längst bei der jetzigen Bundesregierung und dem hiesigen MdB Carsten Linnemann angeprangert, der die negativen Auswirkungen im südlichen Kreis Paderborn besonders gut kennt.

Sehr verwunderlich, gar unvorstellbar und widersprüchlich ist allerdings, dass ein solcher Vorstoß ausgerechnet von der Bürgermeisterin und dem Rat der selbsternannten „Energistadt“ Lichtenau kommt, die selbst gerade dabei ist, die bereits überproportional vorhandene Windkraft durch freiwillige Positivplanungen von drei großen neuen Windgebieten deutlich zu erweitern. Diese Positivplanungen liegen naturgemäß ebenfalls außerhalb des Regionalplans (sonst wären sie nicht nötig), was beim Repowering aber kritisiert wird. Hierbei kümmert man sich in keinsten Weise um die vielgepriesene

Anschrift:
Volker Tschischke
Talweg 3
33178 Borchten

Bankverbindung:
Sparkasse Paderborn-Detmold
IBAN : DE43 4765 0130 1010 0461 08
SWIFT-BIC: WELADE3LXXX
Steuernummer: 339 / 5783 / 04291

Vorstand.
1. Vorsitzender: Volker Tschischke
2. Vorsitzender: Peter Allroggen
Kassierer: Susann Krüger

Akzeptanz und den Schutz der Bürger, obwohl diese sich deutlich zu Worte melden. Ein Bürgerbegehren wurde abgewiesen und die örtliche Bürgerinitiative Pro Lichtenau wurde bei zwei „Infoabenden Windenergie“ ausgeschlossen, sie durfte im Gegensatz zu den Investoren keinen Informationsstand aufstellen, musste vor der Tür stehen.

Warum ist Neuplanung mit dem Kopf durch die Wand und ohne Rücksicht auf die Akzeptanz im Lichtenauer Rathaus so viel beliebter als Repowering? Ein Argument ist, dass man bei der Neuplanung das Heft in der Hand hält, beim Repowering nicht. Vor dem Hintergrund des drohenden Wildwuchses durch Repowering und der schon überproportional ausgebauten Windkraft sollte das dann aber definitiv dazu führen, dass man mit dem Heft in der Hand die Füße still hält und die Finger von der Ausweisung weiterer Windgebiete lässt! Endlich kann eine Kommune Ausweisungen unterlassen, was bis dato nie möglich war, weder früher bei der Flächennutzungsplanung, die durch Klagen leicht zu kippen war, noch bei der Planung durch die Bezirksregierung.

Es ist und bleibt schleierhaft, was Bürgermeisterin Dülfer und den Rat in Lichtenau antreibt. Die Antwort von Frau Dülfer auf genau diese Frage, die sie in einem persönlichen Gespräch kürzlich äußerte, überzeugt nicht: „Irgendwo müssen die Windräder ja hin, wir haben hier genug Fläche und viel Wind.“ Das spräche auch für Repowering. Auch kann es nicht die Bürgerstiftung sein, von der Frau Dülfer im ZDF Länderspiegel (26.07.2025) schwärmte und die von freiwilligen Einzahlungen der Windkraftbetreiber lebt. Die funktioniert ja bereits bestens mit den Geldern der alteingesessenen Betreiber – womöglich auch derjenigen, die jetzt repowern wollen. Spielt die nahende Kommunalwahl eine Rolle, weil die aus der Not der Bürger entstandene neue „Wählergemeinschaft Engagement & Verantwortung vor Ort“ (WEVO) antritt, die vor allem mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung bei der Windkraftplanung fordert und der Meinung ist, dass Lichtenau mehr als genug Windräder hat? Oder gibt es weitere Effekte, die mit den zu erwartenden Gewinnen aus Betrieb und Verpachtung der Standorte zusammenhängen? Man darf nicht vergessen, dass ein nicht unerheblicher Anteil der Ratsmitglieder in Lichtenau befangen ist, wenn es um die Windkraftplanung geht.